

# Und doch war sein Ende

**1)** Nein, kein schöner Anblick, verachtet, verspien, geschlagen  
und misshandelt, verunstaltet, voll Schmerzen.  
So hässlich, dass niemand hinschauen will.  
Wer fände jemals Gefallen daran?  
Er schien der Allerverachtete,  
nicht weiter zu beachten wert.

Und doch war sein Ende nicht ganz ohne Liebe,  
nicht ganz ohne Würde, nicht ganz ohne Trost:  
Am Ende hing er nicht mehr am Kreuz,  
am Ende war nicht der Todesstoß,  
am Ende war nicht Verwesen, Vergessen.  
Am Ende: ein Mutterschoß! Am Mutterschoß!

**2)** Man machte uns glauben, er sei von Gott geschlagen,  
und von Gott getroffen und beugt.  
Nur: Es war menschliches Zutun. Jedoch?  
Was war da menschlich im Unmenschlichen?  
Geht uns nach seiner Vernichtung auf,  
wozu wir in der Lage sind?

Und so war sein Ende nicht ganz ohne Liebe,  
nicht ganz ohne Würde, nicht ganz ohne Trost:  
Am Ende hing er nicht mehr am Kreuz,  
am Ende war nicht der Todesstoß,  
am Ende war nicht Verwesen, Vergessen.  
Am Ende: ein Mutterschoß! Am Mutterschoß!

**Text:** Alexander Bayer (2005)

**Melodie:** Alexander Bayer (2005)